"Einige Gewerkschafter nehmen zu Europa Stellung" in Esprit (November 1948)

Legende: Im November 1948 erinnert sich der Gewerkschaftsvertreter von Forces Ouvrières Syndicalistes in der französischen Zeitschrift Esprit an die Forderungen, die die Gewerkschaftsbewegung im Mai 1948 auf dem europäischen Kongress von Den Haag formulierte.

Quelle: Esprit. dir. de publ. Mounier, Emmanuel. Novembre 1948, n° 150; 17e année. Fontenay-aux-Roses: Imprimerie Bellemand. "Quelques syndicalistes devant l'Europe", auteur:Mathé, Jean , p. 631-633.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:
http://www.cvce.eu/obj/einige_gewerkschafter_nehmen_zu_europa_stellung_in_esprit_november_1948-de-46a09701-810e-493b-9078-0eae46e9d9b0.html

Publication date: 06/07/2016

Einige Gewerkschafter nehmen zu Europa Stellung.

Wir sind Gewerkschafter. Wir wollen, dass sich die Arbeiter aller Länder, diese Menschen, die so eng durch eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft verbunden sind, über die natürlichen oder willkürlichen Grenzen hinaus solidarisieren und sich verstehen, um gemeinsam das Wohlergehen aller zu gewährleisten, FREIHEIT und FRIEDEN.

Dass in Den Haag ein „Kongress für Europa“ abgehalten wurde, konnte in unseren Reihen nur auf Zustimmung treffen. Während die Arbeiter auf die „universelle Republik“ warten, empfangen sie die „Vereinigten Staaten von Europa“ mit Enthusiasmus.

Die Tatsache, dass wichtige Persönlichkeiten, die nicht als Freunde der Arbeiterklasse gelten, bedeutend an der Organisation des Den Haager Kongresses mitgewirkt haben, konnte uns nicht daran hindern, diese erste europäische Veranstaltung voller Hoffnung und Zustimmung zu begrüßen. Europa werden wir nicht nur zusammen mit Freunden aufbauen.

Die große Beteiligung französischer Gewerkschafter am Kongress für Europa schien von Anfang an sicher zu sein. Die Teilnahme von einigen der repräsentativsten und erfahrensten Mitglieder des militanten Flügels der CGT-FO (Confédération générale du travail – Force ouvrière) war angekündigt worden.

Dieser natürliche Schwung wurde zerstört, als die zurückhaltende Einstellung der Arbeiterorganisationen Großbritanniens, also der Labour Party und der TU (Trade Union) zum offiziellen Verzicht der unabhängigen französischen Gewerkschaftsverbände führte.

Einige Gewerkschafter wollten aber nicht auf die Reise nach Den Haag verzichten. Sie wollten diesen ersten Bemühungen zur Errichtung Europas selbst beiwohnen und, wenn möglich, an ihnen mitwirken. Sie haben dies in eigenem Namen getan, ohne von ihrer Organisation dazu beauftragt worden zu sein; sie kamen als Aktivisten, deren Erziehung vor magischen Worten geradezu überquillt, voller aufregender Worte, voller Schlüsselworte steckt: „Ein vereintes Europa“ ist eines dieser Worte.

Auf diesem Kongress haben wir uns auf ganz natürliche Weise in Richtung auf den Wirtschafts- und Sozialausschuss hin orientiert. In diesem Ausschuss haben wir uns bemüht, die Teilnahme der Arbeiter an der Organisation und Verwaltung der europäischen Wirtschaft zu erreichen.

Man muss sagen, dass die Organisatoren des Kongresses selbst im Allgemeinen nicht gerade vor Sympathie für die Gewerkschaftsbewegung der Arbeiter überschäumten, und wir hatten einige Schwierigkeiten, uns verständlich zu machen und uns Gehör zu verschaffen. Wir mussten unsere Vorstellungen mit etwas Nachdruck und Härte verteidigen. Unsere weitere Beteiligung an den Aktivitäten des Kongresses hing von der grundsätzlichen Annahme unserer Ideen ab.

„Europa werden Sie nicht ohne die Arbeiter schaffen können!“, haben wir von der Tribüne in Den Haag erklärt und „Sie werden nicht mit den Arbeitern rechnen können, wenn Sie sie nicht eng in die Organisation und die Verwaltung der europäischen Wirtschaft einbeziehen.“

Der Kongress hat verstanden. Die Sozialisten, was ganz natürlich war, und die Föderalisten, was nicht von vornherein sicher war, haben uns unterstützt.

Wir haben in Den Haag keinen „Föderalismus“ betrieben. Das war weder unser Streben noch unsere Aufgabe. Wir haben uns spontan mit den Föderalisten zusammengeschlossen, wahrscheinlich aufgrund einer natürlichen Affinität: Die französische Gewerkschaftsbewegung ist sehr wahrscheinlich das älteste föderalistische Gebilde. Sie kann sich nur wünschen, dass die politische und wirtschaftliche Organisation Europas auf föderalen Fundamenten entstehen wird. Die föderale Organisation der französischen Gewerkschaftsbewegung hat es ihr ermöglicht, zu ihrer Größe, ihrem Reichtum, ihrer Effizienz zu gelangen. Dank dieser Organisationsstruktur konnte sie lange Zeit vor der „Politisierung“ bewahrt werden. Diese Struktur kann es der Gewerkschaftsbewegung nach den harten Prüfungen der letzten Jahre ermöglichen,

Schritt für Schritt ihre Unabhängigkeit wiederzuerlangen.

Die zentral organisierten Organisationen sind allmächtig, der Gewerkschafter besitzt immer weniger Freiheiten. Das bedeutet, dass er sich in der gleichen Situation befindet wie der Bürger vor dem Staat.

Der Föderalismus ist also nicht auf dem Vormarsch. Er macht dort, wo er bereits existierte, Rückschritte! Der Gewerkschafter aber erträgt immer weniger die Zentralisierung der Gewerkschaftszentralen, der Bürger leidet immer stärker unter dem Totalitarismus. Dies ist zweifelsohne die Chance für den Föderalismus! Er bietet den Arbeitern, den Bürgern, den Europäern Freiheit in einer effizienten Demokratie. Wir können nur hoffen, dass die Bedingungen, die seinen Erfolg ermöglichen, schnell erfüllt werden.